

Der Weiße Turm - Der Alte Bau

50 v.Chr. - 406 n.Chr. -

In der Römerzeit wurde hier ein Landhaus errichtet. In der Frankenzeit - Meierhof (ein königliches Salgut)

721

Im Jahre 721 stiftete Bertrada aus Mürlenbach a.d.Kyll die Abtei Prüm. Von dem karolingischen Herrscherhaus wurde die Abtei reich beschenkt. So kamen auch die Ahrweiler Güter in Prümschen Besitz. - Um das Jahr

1100

belehnte Prüm mit dem Klosterhof den Grafen von Are. Der Graf von Are war auch der Vogt der Stadt Ahrweiler.

1100

burgähnlicher Rittersitz, romanischer Grundriß und gotischem Aufriß. - Als um

1246

das Geschlecht der Are ausstarb, belehnte Prüm verschiedene Ritter und Grafengeschlechter mit seinem Hofe. Als Lehnsträger finden wir die

1277

Ritter von Staffel (1277 urkundl.bezeugte Lehnsträger), jetzt Staffeler-Turm (Staffelhus) genannt. Als Besitzer werden die Langenau, ebenso die Ritter von Nagel und von Forst genannt. 16.Jh. Im 16.Jh.sind die Grafen von Metternich die Besitzer. Nach dem 30jährigen Krieg verkauften diese den Herrsitz an die Grafen von Stein-Kallenfels. Diese ersetzten die gotische Spitze durch eine italienische Barockhaube.

1689

Beim großen Brand von Ahrweiler - 1689 - blieb der "Weiße Turm" da das Kloster der Steinfelder Prämonstratenser-

Mönche auf der Wehrscheid vollständig eingäschert wurde,
traten die Grafen von Stein-Kallenfels
1702
den Rittersitz an die Steinfelder Mönche ab.

1777

Diese ließen den Turm instand setzen und die Hauskapelle
erneuern und 1777 neu einweihen. 1803 wurde der "Weiße
Turm" von den Franzosen säkularisiert; zunächst französi-
scher Staatsbesitz, ging

1815

in preußischen Staatsbesitz über. Die Stadt kaufte den Turm
und errichtete eine "Höhere Bürgerschule" ein.

1907

Ahrgau-Museum

Der Schenkenturm

Der Kautenturm - Der Runde Turm - Der Rote Turm

Wasserburg, vor dem Obertor

1140 Aug.28

Eigengut des Ritters vom Turm zu Gisenrothe, das von Rudolf
vom Turm geschenkte Allod am Hubach (Marienthal) wird
erwähnt. (REK II 387);

1246

Schon 1246 wurde der adelige Besitzer der Wasserburg mit
dem kölnischen Erbschenkenamt belehnt, also in demselben
Jahre, als die Grafschaft zum Erzstift Köln kam.

1247

Theodericus Estas de Gisenhoven, Ritter. Estas ist der Nachname eines seit 1166 bezeugte Ministerialengeschlechtes des Grafen von Are. Die Besitzer des Roten Turmes hatten das Erbschenkenamt des Erzstiftes Köln inne. (MUB III 922)

1259 Okt.21

Als Zeuge genannt: Ritter Dietrich de Turri (MUB III 1502);

1277 Febr.22

Zeuge: Joannes de Turre (MRR IV 383);

1293 Sept.27

EB Sigfried von Köln hat Amtmann (officiatus) Johann vom Turm (de Turri) das Schloß Are zur Bewahrung übertragen (REK III 3398);

1342 Jan.13

Urkunde: Ritter Konrad Schenk von Ahrweiler (LHAK -Kurtrier 2,1077);

1343

tritt Conzo von Vischenich als Erbschenk des Erzstifts auf (dieser erbaute auch die Burg Kreuzberg). Conzo von Fischenich starb 1343 und seine Witwe Gude heiratete Konrad von Schöneck.

1351 Juli 13

Heiratsvertrag zwischen Johann, Sohn des Gerhard, Herr von Landskron, und Sophie, Tochter des Kunz von Fischenich. Johann bekundet u.a., daß er das Haus zum Turm (zo me Turne) zu Ahrweiler innerhalb von drei Jahren weder verkauft noch verpfändet. (Landskron 427);

1354 Febr.22

Sifart vom Turm und seine Ehefrau Eva verkaufen an den Ritter Johann von Landskron eine Rente von ihrer ganz beim Turm zu Gisenhoven gelegenen Mühle (Landskron 438);

1357

Heinrich von Vischenich und seine Ehefrau (geb.vom Turm) verkaufen ihren Anteil an der obersten Mühle, bei dem Turm zu Gysenhoven gelegen an Johann von Forst. (Guden II 198);

1358 März 31

Sophie von Fischenich, Frau zum Turm, übergibt ihr Recht und ihre Forderungen an die beim Turm gelegene oberste Mühle zu Gisenhoven, die den Eheleuten Sifart und Eva vom Turm gehört hatte, ihrem Neffen, Ritter Johann vom Vorst und dessen Frau Bela (Landskron 456);

1364 Juni 14

EB Engelbert von der Mark, belehnt Dietrich Herr zu Kerpen mit dem Schenkenamt, dem steinernen Turm bei Ahrweiler. (REK VII 141);

1370 Okt.23

Sophie vom Turm zu Ahrweiler überläßt ihrer Tochter Goitgin ihren Hof und ihr Gut zu Sechtem, der ihr wegen ihres verstorbenen Mannes Johann von Landskron, Goitgins Vater, als Wittum angewiesen war, und übergibt dieser mit Einverständnis ihres jetzigen Ehemannes Dietrich, Herr zu Kerpen, ihre Wittumsurkunde (Landskron 516);

1375 Juni 25

Pauline, die Witwe Hermanns von Vaes, erteilt ihre Zustimmung zu einer Stiftung ihrer Eltern Siegfried vom Turm und seiner Frau Eva. (UB Klosterrade 222),

1410 Mai 19

Johann von Polch u.a.bekunden:+ Dietrich von Polch, der Vater von Johann,war von denen von Ahrweiler auf dem Haus

zum Turm bei Ahrweiler getötet worden. Es folgt nun eine Aussöhnung. (REK XI 2595);

1429

Johann Blankart erwirbt die Wasserburg in Gisenhoven vor dem Obertor von den Brüdern von Kerpen. Mit dem Erwerb des Roten Turmes erhielt Johann auch das Erbschenkenamt des Erzstiftes Köln für acht Jahre verpfändet. (Oidtmann Blatt A);

1439

Thomas von Kerpen wird von EB Dietrich von Moers mit dem Turm zu Ahrweiler und dem Erbschenkenamt belehnt.

(Eiffla Ullustrata, S.445),

1442

Johann von Kerpen und seine Gemahlin Margarete von Thorn verkaufen den Turm vor Ahrweiler dat huys zom thurme by Arwylre, mit dem erffschenkampt mit allem syme zubevore und dem Erbschenkenamt dem Grafen Ruprecht von Virneburg (LHAK Panteleon 330);

1443 Dez.26

EB Dietrich belehnt den Graf Ruprecht von Virneburg mit dem Turm zu Ahrweiler und dem Erbschenkenamt. Dat Huys zom Thurme by Arwylre gelegen, mit unserm ind unsess Gestychtes Erffschenkampt....(Günther IV 204);

1445 Jan.1

Robert Graf von Virneburg, Herr zu Saffenberg, wird vom Erzbischof von Köln mit allen seinen bisherigen kurkölnischen Lehen belehnt ...u.a.: Das Schenkenamt zu Ahrweiler

(Günther IV 214);

1445 Okt.3

Die Brüder Ruprecht und Wilhelm, Grafen zu Virneburg, machen eine Erbteilung. Ruprecht als der Älteste erhält u.a.den Turm zu Ahrweiler mit dem Erbschenkenamt des Erzstiftes Köln (Günther IV 214);

1467 Juli 7

Die jahrelangen Erbstreitigkeiten zwischen den Familien Arenberg und Virneburg werden beigelegt. Die Arenberger erhalten u.a. den Turm zu Ahrweiler (Roter Turm). (AAE 1073);

1468

Johann von der Mark, Herr zu Arenberg, Eidam des Grafen Ruprecht von Virneburg, bezeugt, daß er alle den Turm zu Ahrweiler und das Erbschenkenamt betreffende Briefschaften erhalten habe. (Eiflia Illustrata S.446);

1473 Dez.20

„Adolph von der Mark, Sohn zu Arenberg, tut kund, daß ihn EB Ruprecht von Köln in das Erffschenkampt nemelich den Thorn by Arwylre gesetzt habe“. (Eiflia Illustrata S.446);

1474 April 14 - Mai 12

„In dem selven jair wart Arwilre belacht van Buschof Ropert ind sine vrunden, ind laegen dairvur umbtrint 3 wechen, ind moisten dae mit schanden upbrechen“. (Koehlhoffsche Chronik);

1479 Juni 24

Verpachtung der Mühle gegenüber dem Turm zu Gisenhoven. Da kein Bau von dieser Mühle vorhanden ist, sollen die Pächter das Haus bauen (Landskron 1262);

1487 Sept.12

Philipp, Graf von Virneburg, als Besitzer des Roten Turmes in Gisenhoven, und Bürgermeister und Rat der Stadt Ahrweiler, wollen sich gemeinsam dafür einsetzen, daß die Kapelle des hl.Nikolaus in Gisenhoven, die bei der Belagerung Ahrweilers 1474 vernichtet wurde, wieder aufgebaut wird. (Laurentius 7);

1500

EB Hermann von Köln erneuert die Belehnung des Erbschenkenamtes und des Turmes vor Ahrweiler an Eberhard von der Mark, Herren zu Arenberg (Günther IVS.626);

1510

Eberhard von der Mark-Arenberg und seine Frau Margaretha verpfänden das Erbschenkenamt und den Turm bei Ahrweiler an den Grafen Philipp von Virneburg-Saffenburg.

1512

wurde der Turm wieder eingelöst. (Neu, S.81);

1512

Graf Eberhard von der Mark-Arenberg und Margaretha von Horn verpfänden den Turm bei Ahrweiler an den Grafen Dietrich von Manderscheid. Dietrich von Manderscheid wird noch

1515

beim Tode des Kölner Erzbischofs Philipp als Turminhaber und Erbschenk genannt. (NEU, S.81);

1549 Juni 30

EB Adolf von Köln belehnt den Grafen Johann von Ligne-Arenberg mit dem Turm bei Ahrweiler. Der Erzbischof weist darauf hin, daß der Turm und das Erbschenkenamt ein rechtes Mannlehen seien (NEU, S.81);

1566

Das Arenberger Register veranschlagt die Einkünfte aus dem Erbschenkenamt und dem Turm mit 1180 Gulden. (NEU, S.80);

1566

Als Kurköln bei der Verteilung einer Kontribution von Arenberg wegen des Turms und Erbschenkenamtes 3000 Gulden verlangte, wehren sich die Arenberger Beamten. Der Streit war

1581

noch nicht entschieden. (NEU S.82);

1583

Johann Mülner von Metternich hat die Arenberger Mühle zu „Lehen unser haus- und malmullen bey Arweyler gelegen zu unserem thorn daselbst gehorich“. (NEU, S.80);

1610/11

Rechnung des Rentmeister Eberhard Schmitt für die Einnahmen und Ausgaben des Turmes vor Ahrweiler: Einnahmen: an Korn 106 Malter, Hafer 27 Malter, Hühner, Öl und an Geld 1123 Gulden. Ausgaben demgegenüber 1123 Gulden.

Aus den Rechnungsunterlagen geht außerdem hervor, daß im Turm ursprünglich eine St.Nikolaus-Kapelle war, die aber 1611 nit gerust und gewiehet, so daß der Pfarrer von Ahrweiler wöchentlich zwei Messen in der stat uff St.Niclasaltar lesen mußte, für die der Turminhaber dem Pfarrer einen Zins zahlte. (NEU, S82 f)

1669

Aufgrund der im Jahre 1669 festgesetzten Regel über die Besteuerung der Güter im Erzstift Köln hat das Haus zum Turm(Roter Turm) ein steuerfreies Gut von sechs Morgen Weinberg, anderthalb Morgen Wiesen und eine Mühle, die sechs Malter Korn einbrachte. (Weidenbach 1847);

1789

Der Arenbergische Rentmeister Schopp schreibt an den Erzbischof von Köln und bat, den Turm einreißen zu dürfen. Er beschreibt den Turm, an dem das erzstiftische Erbschenkenamt hing: ein alter cylinderförmiger thurm und steinmassa....bestehe aus uraltem mauerwerk und sein nichts mehr nütze, denn die zeitt der alten thurm und schlösser aufgehöret undt nie mehr erscheinen wirdt. (LHAK Kurköl n 1123)

Nachdem Frankreich das linke Rheinufer übernommen hatte, ordnete der Konsularbeschluß vom 9.Juni 1802 die Einziehung sämtlicher Kirchengüter auch in den erworbenen linksrheinischen Gebieten an. Durch die Säkularisation wurde das Vermögen zum Staatseigentum erklärt.

1803 Sept.15

Versteigerung französischer Nationalgüter aus dem Kanton Ahrweiler:

Herzog von Arenberg: 1 Haus, 1 Mühle, Bering; Käufer Konrad Bohl, Kaufmann aus Koblenz;

Preis 1650 Franc. (LHAK 256/9922/1034)

1806

Auf der Tranchot-Karte ist der Turm noch als Ruine eingezeichnet.

1811

Der Tabakfabrikant Bohl läßt den Turm bei Ahrweiler, Roter Turm genannt, abreißen. An diesem Turm war ehemals das erstiftische Erbschenkenamt gebunden (NEU, S.83)

Der Blankartshof

(vorher: Der Fischenicher Hof)

1277 Febr.22 Conradus de Fischenich

1291 März 12 Winrico de Vischenich

1347 April 8 Rollmann von Fischenich

1351 Jan.13

Ritter Conzo von Fischenich, Schenk des Erzbischofs von Köln, Wohnung in Ahrweiler (REK VI 117);

1351 Jan.13

Sophie von Fischenich, Tochter des Conzo von Fischenich, (REK VI 117) (siehe 1358 März 31);

1351 Juli 13 Kunz von Fischenich

1354 Febr.22

1357 Heinrich von Fischenich

1358 März 31

Sophie von Fischenich, Frau zum Turm, übergibt ihrem Nefen Johann vom Vorst ihr Recht andie beim Turm gelegene Mühle zu Gisenhoven (Landskron 456); Sophie von Fischenich verheiratet in 1.Ehe mit Johann von Landskron, in 2.Ehe mit Dietrich Herr zu Kerpen; Tochter Goitgin (23.10.1370 Landskron 516);

1366 Jan.24

Koensgen von Fischenich, Sohn + Konzo von Ahrweiler

1382 April April 26 Kunz von Fischenich

1394 Juli 21 Cointzen van Vischenich

1405 Nov.29 Bele von Fischenich

1409 Aug.21 Ahrgasse = Rabod von Fischenich

1517 Sept.27

Wilhelm von Manderscheid, Abt zu Prüm, belehnt Johann Blankart, Vogt zu Ahrweiler, mit dem Fischenicher Hof und der Marktmühle (Eiflia Illustrata S.442)

Der Fischenicher Hof wird nun der Blankartshof genannt

1521 (1630)

In den ältesten prümischen Lehnsregistern werden 7 adelige und 7 unadelige Lehen genannt, u.a.: der Fischenicher Hof (Blankartshof) LHAK 18/588);

1549 Juli 3

Prumisch hoffs weißthumb binnen Arwyiler...nu durch dero Blanckardter hoff, gnant der Vischenicher hoff....(LHAK 18/588);

1551 Aug.14

Erbteilung der Brüder Blankart: Kuno, der älteste Brüder erhält den Vischenicher hoff binnen Arweyler mit allen Nebengebäuden und Zubehör wie Weingärten, Äcker und die dazugehörigen Pachten und Zinsen. Kuno erhält aus der Erbmasse die Gerechtigkeiten und Gefälle an der Marktmühle zu Ahrweiler (LHAK 18/2012);

1598 Juli 23

1599

1694 Juni 28

Prümer Gang: ...auff den Hirsch darumbt gekehrt durch freyherren von Blanckart hoff... (LHAK 18/2014);

1700

1744 Juni 26

Der prummische gang:..nach des herrn von Blanckartß hoff ... (HSTAK 18/2012);

Der Kolwenturm

1266

Von 1266 bis 1424 treten die Kolwen von Ahrweiler wiederholt als Zeugen bzw. Bürgen auf. Da die von Kolwe schon 1256 den Turm bewohnten, ist der Turm entweder bald nach der Stadtgründung erbaut worden, oder er gehörte zu den Herrenhöfen, die 1242 nicht von den Staufener Rittern von der Landskrone verbrannt wurden.

Der Besitz der Kolwe war in Ahrweiler nicht groß. Ihr Reichtum und das Ansehen derer von Kolwe bestand in dem in Vettelhofen gelegenen Rittergut.

Der Besitzer des Turmes bezog nicht unbeträchtliche Einnahmen an Früchten aus dem Vogtdienste des Prümischen Hofes in Ahrweiler. Der "schweigende" Prümischer Vogt beim Ahrweiler Schöffengericht war der Herr von Kolwe.

1521 (1630) In den ältesten prümischen Lehnsregistern werden 7 adelige und 7 unadelige

Lehen genannt., u.a.: der Hoff,...der Kolven hoff genant

1549 Juli 3

Prumisch hoffts weißthumb binnen Arwyler ...biß an der colvenportzen ...

1560

Um 1560 starben die Kolwe im Mannesstamme aus.

1570

Die Erbtöchter heiratete um 1570 Otto von Weiß. Der jüngste Sohn aus dieser Ehe, Wilhelm von Weiß, hinterließ wieder drei Söhne und eine Tochter. Der älteste Sohn,

1664

Marfilius, wurde 1664 mit dem Kolwenturm belehnt. Er war Vogt von Ahrweiler und Amtmann von Blankenheim. Er vermachte testamentarisch seiner Schwester Anna Agnes und seiner Nichte Margaretha Veronika, der Tochter seines jüngsten Bruders, sein gesamtes Vermögen.

Der Vormund der noch unmündigen Margaretha Veronika Weiß nahm für sein Mündel den ganzen Kolwenhof in Besitz, worauf die Tante Anna Agnes, die einen Herrn von Crümmel geheiratet hatte, Einspruch erhob. Dieser Erbschaftsstreit dauerte fast 10 Jahre und endete mit einem Vergleich. Herr und Frau von Crümmel geb.von Weiß erhielten ein Viertel des Besitzes,verkauften denselben an Veronika Weiß, die inzwischen mit dem Freiherrn Philipp Adolf von Wenz von Niederlahnstein verheiratet war. Der Sohn aus dieser Ehe ließ sich in Malmedy nieder; daher erhielt seine Schwester Clara Maria, die den Freiherrn Schenk von Nideggen heiratete, den Rittersitz in Ahrweiler.

1694 Juni 28

Prümer Gang:....durch die Adenbachs pforte die gaaß hinab langs Juncker Wentzen hoff.... (LHAK 18/2014);

1741

Die beiden Töchter der Familie Nideggen-Wenz aber verkauften das Lehn 1741 an den kurkölnischen Generalmajor Friedrich Florenz Freiherrn von Wenge. Diesem Freiherrn von Wenge wurde 1744 auch die kurfürstliche Amtmannstelle der

Vogtei Ahrweiler übertragen. Die Einführung in sein Amt erfolgte am 21.II.1744 mit feierlichem Hochamt.

1744 Juni 26

Der prummische gang:...die gaß hinab langß juncker Wentzen hoff modo ihre exzellenz herr general von Wenige....
(HSTAK 18/2012);

1775

Freiherr von Wenge, Herr zu Becke und Wenge i.Westf., starb 1775 als Generalleutnant und Gouverneur von Münster. Sein Sohn Clemens August, der gleichfalls Generalmajor in Münster war, erbte mit seiner Gemahlin Maria Loïuse von Egeritten den Kolwenhof in Ahrweiler. Noch 1792 baten sie den Kurfürsten um die landesherrliche Bestätigung des Testaments, das aber nicht mehr vollstreckt wurde.

1794

erklärten die Franzosen den Kolwenturm als französisches Nationaleigentum.

1808

Der französische Staat verkaufte 1808 an zwei Ahrweiler Bürger den Adelssitz.

1815

verkauften diese nach 1815, also in preußischer Zeit, den Hof an das Adelsgeschlecht von Loe.

1884

Im Jahre 1884 sind Johann M.Fuchs und Jakob Kreuzberg Besitzer, aber nur die Familie Fuchs wohnte in dem Gebäude, während Jakob Kreuzberg mit Familie die heutige Gaststätte "Zum Marktbrunnen" betrieb.

1900

Um die Jahrhundertwende ging der Hof in den Besitz der größten Baufirma des Ahrtals, Schöneberg, über. Dieser erneuerte und erweiterte den "Burghof" und gab ihm wieder ein burgähnliches Aussehen.

1929

Im Jahre 1929 kaufte der Ahrweiler Turnverein das Anwesen. Benannt wurde das Haus nach dem Vorsitzenden der deutschen Turnerschaft "Rehfeld-Becker-Haus". Der Turnverein errichtete hier eine Jugendherberge

1933

Nach 1933 mußte das Haus verkauft werden;

1957

verkaufte die Familie Dewald den historischen Burghof.

Der Klosterrather Hof - Rodderhof

Die Abtei Klosterrath oder Rodulc lag nördlich von Aachen bei Herzogenrath und beherbergte die Augustiner-Chorherren. Klosterrath ist auf das Engste mit der Herrschaft Saffenburg und dem Kloster Marienthal verbunden.

1104

überlassen Graf Adalbert von Saffenburg und seine Gemahlin in der Nähe ihres Schlosses Rode den Augustiner-Chorherren Land zur Gründung eines Klosters.

1136

wird im Hubachtal das Nonnenkloster Marienthal gegründet. Marienthal unterstand der Aufsicht von Klosterrath. Aus dem in der ersten Hälfte des 13. Jahrh. angelegten Zinsregister ist zu ersehen, daß die Besitzungen von Klosterrath im Ahrgebiet

in Höfen, Häusern, Ackerland, Weingärten, Baumgärten und Wald bestand, wobei die Weinberge überwogen. Seit Mitte des

13.Jh.

wurde der Hof von Giesenhofen in den Stadtbereich verlegt, und zwar in dem Komplex zwischen Oberhutstraße, Houverathsgasse und Schützbahn. Mit diesem Hof waren noch 20 Morgen Weingärten, 30 Morgen Ackerland und 3 Morgen Wiesen verbunden. An diesem Hof lag auch eine Mühle. - Im Jahre

1300

bekannt Abt Cono von Klosterrath, daß die bisherigen klösterlichen Güter zu Ahrweiler unter der Jurisdiktion des Abtes von Prüm stehen. In einem Zinsregister wird auch ein Schultheiß erwähnt.

Am 5.April 1426 setzt Abt Johannes von Berensberg einen neuen Schultheiß ein. Im Weistum von 1501 wird bestimmt, daß der Klosterrather Hof im Kriegsfall den Ahrweiler Bürgern einen Heerkarren zu stellen hatte. Nach dem Descriptionsbuch des Erzstiftes Köln vom Jahre

1599

hatte der Abt von Klosterrath zu Ahrweiler Haus und Hof zu 300 Talern, an Weingärten 4 Morgen zu 100 Talern, an Ackerland 5 Morgen 4 Ruten zu 1/2 Malter Roggen, an Wiesen 8 Morgen zu 50 Talern den Morgen. Am

28.Okt.1610

ersucht der Klosterrather Abt den Zöllner von Birkesdorf (Krs.Düren), die Weine der Abtei aus Ahrweiler wie in früheren Jahren durch das Gebiet des Herzogs ziehen zu lassen.

1662

erkären Bürgermeister, Schöffen und Rat von Ahrweiler, daß die Abtei Klosterrath aus ihrem Weinwachs die Zollfreiheit für Ihre Weine genieße. Nach einer Steuerliste aus dem Jahre

1700

besaß die Abtei Klosterrath innerhalb der Stadt Ahrweiler keinen Hof mehr.

1659

In einem Häuserverzeichnis vom 28. Juli 1659 ist das Anwesen als "Haus mit Scheune, anliegendem Garten und Obstgarten verzeichnet.

Bei der Einäscherung der Stadt Ahrweiler durch die Franzosen im Jahre

1689

ist der Hof verbrannt. Längere Zeit stand dort ein namenloses zerfallenes Gebäude.

1707

wurde das Register der Güter Klosterrath zu Ahrweiler erneuert. Im Jahre

1714

schließlich wurde das zerfallene Gebäude neu aufgebaut. Es entstand der Rodderhof mit einer Kelter, zwei Keltern, einer Ringmauer und einem Ausfahrtstor.

1755

wurde der Rodderhof mit einigen Weingütern an Ernst Louchart auf 12 Jahre verpachtet.

1775 I

Im Jahre 1775 erstellte der kurkölnische Landmesser Gallibert eine Karte mit einem Verzeichnis über die Besitzverhältnisse innerhalb des Mauerberings von Ahrweiler. Die Lagebezeichnung lautet:

ober Huth - Zwischen dem weg oder Gaass an der obersten Porten, und der bach längst dem wahl bis an das brauhausgässgen - Kloster Raedter Hoff sambt Garten 99,78 Ruthen. - Bei der Säkularisation

1803

gingen Hof und alle Liegenschaften in französischen Staatsbesitz über.

1846

Anschließend kaufte Peter Josef Kreuzberg den Rodderhof.

1884

werden Geschw.Kreuzberg als Besitzer genannt. Anfang dieses Jahrhunderts erwarb die Stadt Ahrweiler den Rodderhof.

1984

wurde das dem Barock zugeschriebene Wohnhaus "das stattliche und zweigeschossige Wohngebäude von acht Achsen und mit Giebel auf der Mitte" unter Denkmalschutz gestellt.

1992

Am 12.Sept.1992 wurde am Bauvorhaben "First-Class-Hotel Rodderhof" nach umfangreichen Umbau-, Renovierungs- und Restaurierungsarbeiten das Richtfest gefeiert. Das Hotel wird insgesamt 52 Apartments haben. Im rückwärtigen Teil des Anwesens zur Schützbahn hin entsteht ein Neubautrakt. Von der Schützbahn aus erhält das Hotel eine Zufahrt zu einer noch zu errichtenden Tiefgarage